

blik leisten auch die Werktätigen unseres staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes. Durch die Einwirkungen des letzten Winters waren bei ihnen erhebliche Planrückstände eingetreten, und es galt, die von der Parteiführung und dem Ministerrat gestellte Anforderung zu bewältigen, zusätzlich zum Plan Fichtenfaserholz zu liefern.

## Rückstände nicht nur aufgeholt

Diese Aufgabe haben wir nicht einfach an die staatliche Leitung übertragen. Auch hier gingen leitende Genossen des Kreises in die Brigaden der Forstarbeiter und haben den politischen Inhalt dieser höheren Leistungsforderung diskutiert. Es wurde bewußtgemacht, warum wir unter den sich verschlechternden Bedingungen der Rohstoffgewinnung, der ständig steigenden Weltmarktpreise die eigenen Quellen klug und effektiv zu nutzen haben.

In diesen Gesprächen, die von den Genossen des Betriebes 'ganz aktiv unterstützt wurden, kam es zu vielen Vorschlägen und Anregungen der Arbeiter. Zusammengefaßt in diesem Kampfprogramm trugen bzw. tragen sie dazu bei, daß bisher ein Planvorsprung von zwei Tagen erreicht wurde und bis zum Dezember 4000 Festmeter Fichtenfaserholz über das Planziel hinaus eingeschlagen und an die Verarbeitungsindustrie geliefert werden.

Es ist nicht nur eine Methode der Kontrolle, wenn das Sekretariat mit den beauftragten Genossen monatlich einmal zusammenkommt, um den Verlauf und den Inhalt der politischen Gespräche zu werten. Diese Beratungen ergänzen unsere Kenntnisse über die Kampfkraft der jeweiligen Grundorganisation, über Fragen und Probleme, die in den Brigaden und Arbeitskollektiven diskutiert werden. Gleichzeitig nutzen wir sie, um neue Aufgaben für die politische Massenarbeit

festzulegen. Zusammen mit der gründlichen Auswertung der Gespräche werden sie den Parteileitungen in den monatlichen Anleitungsveranstaltungen erläutert. Hiermit erreichen wir, daß Fragen der politischen Massenarbeit immer stärker in den Mitgliederversammlungen und Parteigruppenberatungen behandelt werden.

In nicht wenigen Grundorganisationen gibt es eine strenge Kontrolle darüber, ob die leitenden Genossen der eigenen LPG, des VEG bzw. des Betriebes in den Arbeitskollektiven auf treten. Das geschieht vor allem in den Parteiorganisationen, die hierfür konkrete Aufträge erteilt haben. In manchen Fällen erforderte das auch Auseinandersetzung. Einige der Genossen faßten den Auftrag formal auf. Sie engten ihr politisches Wirken im Arbeitskollektiv auf die Darlegung bzw. Erörterung von ökonomischen Kennziffern ein. Die Erziehungsarbeit der Grundorganisationen hat dazu beigetragen, daß die Leiter das ständige politische Gespräch nicht schlechthin als eine übertragene Pflicht ansehen. Für die meisten Genossen ist es zum Bedürfnis geworden. Denn, so schätzen sie ein, lernen sie in den Gesprächen selbst sehr viel. Der Austausch von Gedanken und Meinungen mit den Genossenschaftsbauern und Arbeitern hilft ihnen bei vielen Leitungsentscheidungen.

Gegenwärtig konzentrieren wir die politischen Gespräche darauf, wie nach dem 30. Jahrestag unserer Republik der sozialistische Wettbewerb weitergeführt werden kann und die anspruchsvollen Planziele des kommenden Jahres zu meistern sind. In 457 im September von den Parteiorganisationen und leitenden Genossen in landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführten Brigadegesprächen wurden hierfür viele Vorschläge und Anregungen unterbreitet.

Rudi Kniebel  
Sekretär der Kreisleitung der SED Dresden-Land

## Leserbriefe

heit schuf, das das menschliche Glück für alle ermöglichte.

Zweite Ursache für die Erfolge von heute sahen unsere Leser darin, daß die Partei die Ideen von Marx und Engels in unser Volk getragen hat, daß sie heute fest in unserem Volk verwurzelt sind. Der Marxismus-Leninismus wurde zur Richtschnur des Lebens von Millionen Bürgern. Dabei messen die Kollegen dem Wirken der Genossen besondere Bedeutung zu. „Stets hatte ich neben mir erfahrene Genossen, die mir mit Rat und Tat in der täglichen pädagogischen Arbeit zur Seite standen“, betonte Peter Kleinhardt, tätig

in der Betriebsschule der Deutschen Post. Klaus-Peter Frister vom Postamt Glauchau hob hervor, daß die parteiliche Haltung der Genossen allen half, Schritt für Schritt zu der Überzeugung zu gelangen, daß es sich lohnt, für unseren Staat aktiv tätig zu sein. Er selbst hat so den Weg zur Partei gefunden.

Eine entscheidende Voraussetzung für den erfolgreichen Weg unseres Staates sehen die Genossen und Kollegen im Bruderbund mit der Sowjetunion. Die Zustellerin Erna Besser aus Schneeberg zum Beispiel schrieb uns: „Die unverbrüchliche Freundschaft mit dem Lande Le-

nins war, ist und bleibt das Fundament aller unserer Erfolge.“ So vielfältig wie die Gründe, die für den erreichten Entwicklungsstand unserer Republik genannt wurden, so vielfältig waren auch die Erklärungen für den Stolz unserer Bürger auf ihren Staat. Vom Lehrling bis zum Veteranen meldeten sich unsere Kollegen zu Wort. Sie betonen ihre Genugtuung darüber, daß es einen deutschen Staat gibt, der mit der unseligen Vergangenheit gründlich gebrochen hat. Sie stellen mit Freude fest, daß die konsequente Friedenspolitik der Partei und der Regierung, das friedliche Neben-